



INGOLSTADT

informiert

AUSGABE 22/2014, 2. JG



Gut erreichbar

Audi soll auch einen
Bahnhalt bekommen



Für den Ernstfall

Stadt investiert
in Katastrophenschutz



Mobil im Urlaub

Tipps für den
Mietwagen

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Geschichte erleben

Der Festungsrundgang
führt zu beeindruckenden
Bauwerken



Christian mal zwei



Eine enge, konstruktive und wertschätzende Zusammenarbeit gab es zwischen Dr. Christian Lösel und Christian Siebendritt schon seit Jahren. Jetzt wird die Verbindung wohl noch enger, denn Siebendritt – bislang Leiter des städtischen Personalamtes – wurde vom Stadtrat einstimmig zum Referenten des Oberbürgermeisters und für die Zentrale Verwaltung bestellt. Foto: Betz

Es sprudelt später

Im Brunnen am westlichen Rand des Stadtteils Hollerstauden wird heuer etwas später Wasser sprudeln. Statt im Frühjahr werden der Brunnen und der Bachlauf entlang der Adam-Smith-Straße erst Anfang Juni in Betrieb genommen. Grund dafür ist, dass nach rund 20 Jahren verschiedene Sanierungsmaßnahmen notwendig werden. So muss unter anderem ein neuer Brunnen gebohrt werden. Kosten der gesamten Baumaßnahme: rund 50 000 Euro.

Zahl der Woche

15 000

Besucher kann die beliebte Reihe „Orgelmatinee um Zwölf“ inzwischen pro Jahr verzeichnen. Die halbstündigen Konzerte finden von April bis Oktober immer sonntags um 12 Uhr in der Asamkirche Maria de Victoria statt. Die musikalische Reihe ist bei Besuchern aus der ganzen Region beliebt. Und das Beste: Der Eintritt ist frei.

Bauwerke

Jetzt ist er komplett

Zweiter Teil des Festungsrundgangs eröffnet

Wer durch die Altstadt geht, wird immer wieder darauf stoßen: Das typische Rot der Backsteine, mit denen die Gebäude und Bauwerke der bayerischen Landesfestung aus dem 19. Jahrhundert errichtet wurden. Sie prägen das Bild Ingolstadts und verleihen der Stadt eine einzigartige Charakteristik. Doch es finden sich auch viele bauliche Zeugen anderer Epochen, zum Beispiel die noch vorhandenen Befestigungsanlagen der mittelalterlichen Zeit (Kreuztor, Taschenturm,...) und der Bastionsfestung der Renaissance (Harderbastei, Kugelbastei,...). Seit 2011 ist ein Teil dieser Bauwerke über den „Festungsrundgang“ zu erreichen. Sieben Stationen zwischen Brückenkopf und Kavaliere Heydeck wurden damals ausgeschildert. Nun wurde die Anzahl der Informationstafeln verdreifacht und der Festungsrundgang führt jetzt in einem ausgedehnten Spaziergang durch die komplette Festungsgeschichte der Stadt.

„Echtes“ Freilichtmuseum

„Wir sind stolz auf unsere gut erhaltenen und sanierten Festungsbauten. Sie lassen die Geschichte noch heute lebendig werden und sind damit Anziehungspunkte für Einheimische, Touristen und Besucher. Diese Bauten sind nicht nur ein unverwechselbares Merkmal von Ingolstadt, die das Stadtbild prägen, sondern machen unsere Stadt auch zu einem echten Freilichtmuseum der Festungsbaukunst“, sagte Bürgermeister Albert Wittmann bei der Eröffnung des zweiten Teils des Festungsrundgangs vor wenigen Tagen. 14 neue Info-Tafeln komplettieren den Festungsrundgang im Westen der Altstadt, sodass die Route jetzt durchgängig beschildert ist. Der Rundweg beginnt mit den Bestandstafeln am Brückenkopf, führt von dort durch den Klenzepark zum Neuen Schloss und der Rossmühle, bis hin zum Kavaliere Heydeck und der Fronte Rechberg. Hier schließen sich dann die neuen Stationen an. Es geht vom Kavaliere Elbracht durchs Glacis bis zur Harderbastei, vorbei am Kavaliere Hepp und dem Neuen Kreuztor, am Künettegraben entlang, bis hin zum Turm Baur. Konzi-

piert wurden die Tafeln mit interessanten Erklärungen und Erläuterungen vom Förderverein Bayerische Landesfestung Ingolstadt e.V., die Stadt stand mit Rat und Tat unterstützend zur Seite.

Führungen am Festungstag

Für den Rundgang sollte man sich mindestens zwei Stunden Zeit nehmen. Die Strecke ist barrierefrei und eignet sich auch gut für eine Radltour. Der Start- und Zielpunkt „Brückenkopf“ ist bequem mit dem Bus erreichbar, für Autofahrer bietet sich die Tilly-Tiefgarage an. An den Tourist-Informationen sowie im Internet (www.ingolstadt-tourismus.de) gibt es eine Begleitbroschüre mit großer Karte und Erklärungen der einzelnen Stationen. Vor drei Jahren, als der erste Teilabschnitt des Festungsrundgangs eröffnet wurde, fand in Ingolstadt auch ein erster „Festungstag“ statt. Jetzt, zur Inbetriebnahme des zweiten Teils der Erlebnisroute, wird auch der Aktionstag wiederholt. Am Sonntag, 1. Juni, lädt die Stadt zum „2. Ingolstädter Festungstag“. Mehrere Führungen, ermöglicht durch Kooperationspartner, machen die bewegende Geschichte einiger ausgewählter Bauwerke erlebbar (siehe rechte Seite). Eröffnet wird der Festungstag um 11 Uhr im Eingangsbereich des Reduit Tilly, um 15 Uhr gibt es auf dem Rathausplatz Militärmusik der Zandter Blasmusik unter der Leitung von Franz Zäch zu hören.



Immer der Geschichte auf der Spur: 21 Stationen führen beim Festungsrundgang durch vergangene Jahrhunderte. Foto: Michel



Bauwerke

Geschichte erleben

Außergewöhnliche Einblicke beim 2. Ingolstädter Festungstag am 1. Juni

Neues Schloss



Christa Syrer hat sich für ihre Abschlussarbeit an der Universität München intensiv mit der Baugeschichte der Gebäude der „Neuen Veste Ingolstadt“ beschäftigt. Am Festungstag gibt Syrer bei zwei Führungen (11.30 und 13.30 Uhr) einen 45-minütigen Überblick über den Bau und die Funktionen der einzelnen Räume des Neuen Schlosses, deren Grundstein im Jahre 1418 gelegt wurde. Auch das Feldkirchner Tor wird nicht unerwähnt bleiben. Foto: Friedl

Bunker Scherbelberg



Die geheimnisvolle Tür, die von der Jahnstraße in den Scherbelberg hinein führt, dürften wohl die meisten schon mal gesehen haben. Beim Festungstag gibt es die einmalige Gelegenheit, das Innere, das im Zweiten Weltkrieg als Luftschutzbunker diente, zu erforschen. Führungen gibt es um 12 und 15.30 Uhr mit jeweils maximal 30 Personen. Bitte eine Taschenlampe mitbringen. Um Voranmeldung in der Tourist-Information im Alten Rathaus wird gebeten. Foto: Michel

Kavalier Heydeck



Die Festungsanlagen an der Heydeckstraße stehen im Mittelpunkt der Führungen um 14 und 16 Uhr mit Treffpunkt auf dem Parkplatz der Agentur für Arbeit. Unter fachkundiger Erläuterung kann unter anderem die Infanteriegalerie im Hauptwall besichtigt werden. Um die Originalhöhe (über sechs Meter) der sogenannten „Escarpenmauer“ der Festung wieder sichtbar zu machen, hat die Stadt bereits im vergangenen Jahr einen Graben angelegt. Foto: Michel

Fronte Rechberg



Dreimal, um 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr, gibt es am 1. Juni auch eine Führung durch die unterirdische Festung der Fronte Rechberg. Sie entstand in den frühen 1840er Jahren und gehört zu den am besten erhaltenen Abschnitten der ehemaligen königlichen Haupt- und Landesfestung. Während des Zweiten Weltkriegs dienten die Räumlichkeiten des Hauptwalls unter der heutigen Rechbergstraße als Luftschutzbunker für über 400 Menschen. Foto: Michel

Glacis-Rundgang



Im Glacis finden sich eine ganze Reihe interessanter und sehenswerter Festungsbauten. Einige von ihnen können am Festungstag bei einem Rundgang (13 Uhr) genauer betrachtet werden: Vom Startpunkt, dem Kavalier Hepp, geht es über das Kavalier Zweibrücken in den Schutthof (ehemaliges Militärbad) und von dort weiter über den Künettegraben, vorbei an ehemaligen Offizierswohnhäusern, bis zum Reduit Tilly im Klenzepark. Foto: Michel

Reduit Tilly



Das Reduit Tilly, das im 19. Jahrhundert vom Architekten Leo von Klenze entworfen wurde, beherbergt die Abteilung „Der Erste Weltkrieg“ des Bayerischen Armeemuseums. In über 30 Räumen erwartet den Besucher dank zahlreicher Original-Exponate eine der umfangreichsten Dauerausstellungen zu dieser Thematik in Deutschland. Zum Festungstag wird um 14 Uhr eine etwa 1,5-stündige Führung durch die Ausstellung angeboten. Foto: Michel



Verkehr

Ein feiner Zug

Das Projekt „Audi Schienenhalt“ wird weiter vorangetrieben



Wer zu den Schichtwechselzeiten im Umfeld des Audi-Werks unterwegs ist, kennt das Problem. Stockender Verkehr in der „Rush Hour“ ist zwar ärgerlich, aber mit Verkehrsstauungen zu bestimmten Zeiten haben fast alle Großstädte zu kämpfen. Um in Ingolstadt für Entlastung auf den stark frequentierten Straßen zu sorgen, hat die Stadt bereits mehrere Projekte in Planung beziehungsweise Umsetzung. So soll zum Beispiel der Kreuzungsbereich Ettinger Straße – Richard-Wagner-Straße untertunnelt werden. Außerdem wird der „Schneller Weg“ ausgebaut. Doch Straßenbauprojekte können nicht die alleinige Lösung sein. Deswegen wird in das Radwegenetz investiert, um das Fahrrad als Verkehrsmittel noch beliebter zu machen. Auch die öffentlichen Verkehrsmittel sollen möglichst viele „Audianer“ zur Arbeit bringen – doch das geht natürlich nur, wenn der ÖPNV attraktiv ist.

Voraussetzungen erfüllt

Aus diesem Grund wurde bereits Ende 2012 die INVG-Linie X12 eingeführt, mit der die Mitarbeiter quasi bis zum Schreibtisch chauffiert werden. Möglich wird das, weil die Busse zwischen dem Nordbahnhof und der Technischen Entwicklung von Audi über das Werksgelände fahren dürfen. Für weitere Entlastung soll künftig auch ein Schienenhalt sorgen. Pläne zum Bau eines solchen Bahnsteigs beim Audi-Werk gibt es bereits seit zehn Jahren, doch die Umset-

zung gestaltet sich nicht einfach, da das Genehmigungsverfahren sehr kompliziert ist. Dass sich die Hartnäckigkeit lohnen könnte, belegt eine Untersuchung der Technischen Universität München. Bei den derzeit rund 35 000 Arbeitnehmern bei Audi gibt es Potenzial für rund 2300 Ein- und Aussteiger pro Tag. Ein Bahnhalt würde also gut angenommen werden und sicher dafür sorgen, dass noch mehr Mitarbeiter auf den Zug als Verkehrsmittel umsteigen. Wo ein Schienenhalt gebaut und betrieben werden darf, entscheidet die Bayerische Eisenbahngesellschaft, ein Tochterunternehmen des Freistaates. Diese kam nach



der Überprüfung des Ingolstädter Antrags zum Ergebnis, dass alle Voraussetzungen für einen Bahnhalt erfüllt sind.

Bau in zwei Stufen

Grundsätzlich ist der Bau des Bahnhalts in zwei Stufen möglich. So könnte in der ersten Phase ein Zug pro Stunde und Richtung das Werksgelände bedienen. In der zweiten Phase des Ausbaus würden dann zwei Züge pro Stunde und Richtung halten. Auch die Züge aus Richtung Neuburg und Augsburg sind dann zufriedenstellend angebunden. Allerdings wird wohl auch ein Umbau des Bahnhofs Gaimersheim nötig. Insgesamt wird der erste Bauabschnitt je nach Breite und Ausstattung des Bahnsteigs zwischen 11 und 14 Millionen Euro kosten, die zweite Stufe schlägt mit weiteren 9,5 Millionen Euro zu Buche. Einen Bau des Bahnhalts rein mit Geld des Bundes beziehungsweise des Freistaates Bayern konnte von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft wegen der relativ begrenzten Mittel nicht in Aussicht gestellt werden. Bei Audi wird eine Kostenbeteiligung am Projekt derzeit geprüft. Die Stadt beteiligt sich derweil schon an der Finanzierung der Planungsleistungen, wie der Stadtrat in der April-Sitzung einstimmig beschlossen hat. Für die ersten beiden Leistungsphasen beauftragen sich die Kosten nach Angaben der Deutschen Bahn auf 250 000 Euro. Davon übernimmt die Stadt Ingolstadt 110 000 Euro.



Katastrophenschutz

Für den Fall der Fälle

Hochwasser, Stromausfall & Co.: Die Stadt ist vorbereitet



Kamen schon bei der Geiselnahme zum Einsatz: Abrollcontainer, in denen im Katastrophenfall die Einsatzleitung tagt, beziehungsweise Verletzte versorgt werden können. Foto: Betz

Und plötzlich ist es stockfinster... Stromausfälle gibt es immer mal wieder. Doch zum Glück dauert es meistens nur ein paar Sekunden oder wenige Minuten, bis „der Saft“ wieder da ist. Dennoch gibt es sie, die Fälle, in denen der Strom Stunden oder sogar Tage ausfällt und ganze Großstädte in Dunkelheit taucht. Licht, Kühlung, Heizung, Telefon, Fernsehen – das Alltägliche fehlt plötzlich. Und stellt damit die Behörden vor eine große Herausforderung. Wie koordiniert man die Einsatzkräfte? Wie kann eine Notstromversorgung aufgebaut werden? Wie können Betroffene am besten betreut werden? Damit die Stadt im Ernstfall nicht von solchen Fragen überrascht wird, investiert Ingolstadt viel Geld und Zeit in den Katastrophenschutz.

Behörden koordinieren

„Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir in Ingolstadt keine Hurrikans oder Erdbeben zu erwarten haben, allerdings haben wir zum Beispiel aufgrund unserer Nähe zur Donau immer wieder mit Hochwasser zu kämpfen“, erklärt Bürgermeister Albert Wittmann. Im vergangenen Jahr ist Ingolstadt glimpflich

davongekommen, aber beim Pfingsthochwasser von 1999 etwa, hatte die Stadt weniger Glück. Damals wurde sogar Katastrophenalarm ausgerufen. „In einem solchen Fall geht es darum, die

Großeinsatz Geiselnahme

Sicherlich einer der größten Einsätze für Polizei, Rettungsdienste und Feuerwehr in den vergangenen Monaten war die Geiselnahme im Alten Rathaus Mitte August 2013. Die Einsatzleitung obliegt bei solchen Situationen natürlich der Polizei. Die Alarmierung der „nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr“ erfolgte durch die Integrierte Leitstelle (ILS). Unter anderem wurden Abrollcontainer (siehe Foto) für Einsatzleitung und Sanitätsdienst an den Einsatzort beordert sowie Rettungs- und Sanitätsdienst-einheiten aus Ingolstadt sowie den Landkreisen Eichstätt und Pfaffenhofen angefordert. Der Einsatz dauerte etwa neun Stunden.

vielen beteiligten Institutionen, wie Rettungskräfte, das Technische Hilfswerk sowie die Behörden so zu koordinieren, dass sie nicht aneinander vorbei arbeiten“, verdeutlicht Ulrich Braun, der Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz. Gleiches gilt auch für das oben genannte Szenario eines längeren Stromausfalls. „Zur Bewältigung eines großflächigen, lang anhaltenden Stromausfalls in Ingolstadt wurde eine eigene Arbeitsgruppe initiiert. Die derzeit bereits vorliegenden Informationen liefern neben wertvollen Hintergrundinformationen zum Krisenmanagement bei Stromausfall wichtige Planungshilfen zu Vorsorge, Bewältigung und Nachbereitung von Stromausfällen. Die Ergebnisse werden in einem Krisenhandbuch zusammengefasst“, berichtet der städtische Sicherheitsreferent Helmut Chasse.

Generatoren, Feldbetten, Decken

Als erste konkrete Maßnahme hat die Stadt in der Haushaltsplanung ab 2014 die Anschaffung von insgesamt 13 tragbaren Stromerzeugern inklusive Zubehör für rund 200.000 Euro eingeplant. Die Generatoren sollen an den Feuerwehrgerätehäusern dafür sorgen, dass alle Feuerwehren abgesichert sind und die Bevölkerung diese Punkte als Anlaufstelle nutzen kann. Besonders wichtige Bereiche wie das Klinikum haben ohnehin eine Notstromversorgung, da ohne sie das Leben zahlreicher Patienten gefährdet wäre. Auch der Betrieb in den beiden Rathäusern könnte mittels Notstromversorgung aufrechterhalten werden. Und schließlich ist da noch die MVA: Die Müllverwertungsanlage könnte im Notfall Strom und Wärme an bestimmte Bereiche liefern und diese sogar mehrere Tage versorgen. „Wir sind also auch für einen größeren Stromausfall gut gerüstet“, bilanziert Wittmann. Und selbst wenn es zur Extremsituation einer Evakuierung kommen sollte, hat die Stadt vorgesorgt: Unter anderem wurden 500 Feldbetten, Iso-Matten sowie mehrere tausend Decken angeschafft.

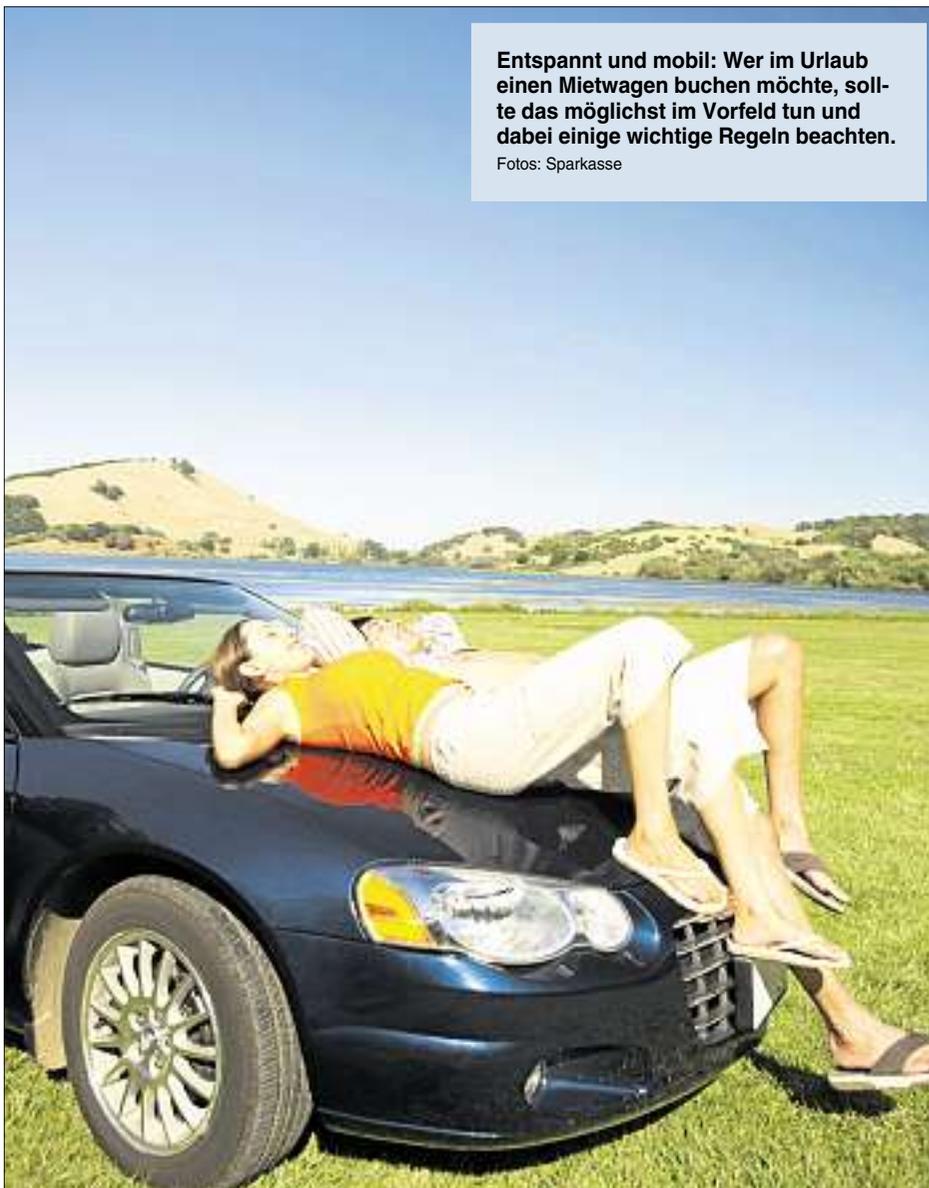


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Zu Hause buchen

Achtung mit dem Mietwagen im Urlaub



Entspannt und mobil: Wer im Urlaub einen Mietwagen buchen möchte, sollte das möglichst im Vorfeld tun und dabei einige wichtige Regeln beachten.

Fotos: Sparkasse

Wer im Urlaub mobil sein und Land und Leute kennenlernen will, nimmt oft einen Mietwagen. Dabei kann man vieles richtig, vor allem aber auch manches falsch machen. Beispielsweise können unter Umständen Versicherungslücken entstehen, die etwa bei Unfällen zu erheblichen finanziellen Belastungen oder anderen Problemen führen können. Die Sparkasse Ingolstadt gibt einige Tipps, wie man solche Ri-

siken vermeiden und den Urlaub in vollen Zügen genießen kann.

Wer im Urlaub einen Mietwagen buchen möchte, sollte dies möglichst schon im Vorfeld in Ruhe zu Hause planen. So kann man nicht nur beruhigt in Urlaub fahren, sondern dabei auch meist die Urlaubskasse schonen. Beim Buchen des Mietwagens sollte man generell einige wichtige Regeln beachten:

So sind Sie entspannt mobil

- Erkundigen Sie sich vorab nach den Versicherungsbedingungen
- Lassen Sie alle Fahrer in den Vertrag aufnehmen, die ans Steuer sollen
- Dokumentieren Sie Schäden bei der Fahrzeugübernahme
- Lassen Sie sich den Fahrzeugzustand bei Rückgabe bestätigen
- Kalkulieren Sie die Kilometerzahl großzügig, um teure Nachforderungen zu vermeiden
- Rufen Sie bei einem Unfall die Polizei – nur dann haben Sie Anspruch auf die vollen Versicherungsleistungen.

Versicherungslücken vorbeugen

Der Versicherungsschutz richtet sich für Mietwagen im Ausland grundsätzlich nach den jeweiligen nationalen Bestimmungen – mit teilweise sehr niedrigen Deckungssummen. Das kann im Fall der Fälle zu einem echten finanziellen Problem werden. Denn wenn die Kosten der Schadensregulierung über der Deckungssumme liegen, muss der Unfallverursacher dafür selbst aufkommen. Besonders bei Personenschäden kann der Differenzbetrag enorm sein.

Eine sogenannte „Mallorca-Police“ stockt die Versicherungsleistungen auf deutschen Standard auf. Anders als der Name vermuten lässt, gilt sie im gesamten europäischen Ausland. Möglicherweise umfasst die eigene Kfz-Versicherung die Mallorca-Police bereits. Dazu sollte man sich entsprechend bei seinem Versicherer erkundigen.

Zuhause buchen

Am besten sollte das Fahrzeug vorab in Deutschland gemietet werden. Dadurch



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



bekommt man einen Mietvertrag in deutscher Sprache und weiß, was man unterschreibt. So sehen die Urlauber genau, zu welchen Bedingungen sie mieten und welche Leistungen darin eingeschlossen sind. Damit stellt man zudem sicher, dass der Gerichtsstand für mögliche Auseinandersetzungen in Deutschland ist. Weitere Vorteile: Die Zeit beim Durchlesen und Klären

der Details geht nicht von der begehrten Urlaubszeit ab, die Kinder müssen nicht warten und man bekommt auch tatsächlich das Fahrzeug, das man haben möchte.

Frühzeitig buchen

Zwar ist es meist preiswerter, am Urlaubsort beziehungsweise nächstgeleg-

nen Flughafen zu buchen. Der Preisunterschied lässt sich aber oft durch Frühbucherrabatte ausgleichen. Und früh buchen muss man für die Hauptsaison sowieso, denn an beliebten Urlaubsorten kommt es in den Ferien immer wieder zu Engpässen. Wer also sichergehen will, im Urlaub ein Auto zu haben, sollte bereits Wochen vorher alles klar machen.

Wohnkomfort für selbstständige Senioren

Jeder möchte bis ins hohe Alter fit und gesund, mobil und selbstständig in den eigenen vier Wänden leben. Irgendwann aber kommt für viele ältere Menschen die Zeit, in der das nicht mehr selbstverständlich ist. Dennoch wünschen sich die meisten Senioren, eigenständig, aber auch sicher zu leben und die Unterstützung zu bekommen, die sie benötigen – so wie beim betreuten Wohnen des Klinikums Ingolstadt in der Beckerstraße. Dort sind gerade wieder Appartements frei geworden und zu vermieten.

Betreutes Wohnen ist ein Angebot für rüstige Senioren, die sich selbst versorgen können und aktiv am öffentlichen Leben teilnehmen wollen. Die Wohnanlage in der Beckerstraße 7 bietet das: Sie befindet sich in einer ruhigen Lage mitten im Zentrum Ingolstadts, sodass die Bewohner in wenigen Minuten zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zentrale Bereiche und Einrichtungen in Ingolstadt wie Museen, das Theater, den Zentralen Omnibusbahnhof oder den Klenzepark erreichen können und bietet dadurch ein vielfältiges Freizeitangebot.



Ein wichtiger Aspekt ist die Sicherheit. Dafür steht vor allem ein kleiner, unscheinbarer Druckknopf, den die Senioren wie ein Band am Arm oder um den Hals tragen können – ein sogenannter „Funkfinger“. Er ist über einen Sender mit dem Telefon und einer Notrufzentrale verbunden. „Damit können unsere Bewohner rund um die Uhr Hilfe rufen, wenn es ihnen nicht so gut geht oder sie zum Beispiel gestürzt sind. Sie brauchen nur den Knopf zu drücken“, erklärt Franz Hartinger vom Klinikum.

So viel Selbstständigkeit wie gewünscht und möglich, so viel Hilfe wie

nötig – das ist das Motto. Weitere Serviceleistungen sind etwa ein Reinigungs-, Putz- oder Essensservice, die jederzeit gebucht und wieder abbestellt werden können. Zudem können die Bewohner einen frei wählbaren ambulanten Pflegedienst mit der Übernahme von pflegerischen und hauswirtschaftlichen Leistungen beauftragen.

Die Anlage umfasst insgesamt 33 barrierefreie und behindertengerecht ausgestattete Ein- und Zweizimmerwohnungen mit 42 bis 82 Quadratmetern sowie Küche, Bad mit bodengleicher Dusche und einen innenliegenden Sonnenbalkon. Die Bewohner können ihre eigenen Möbel mitbringen und so ein Stück weit ihre gewohnte Umgebung beibehalten. Derzeit sind noch drei Appartements frei. „Wir laden alle Interessenten ein, unverbindlich bei uns vorbeizukommen und sich die Wohnungen anzuschauen“, so Hartinger (Telefon 0841/880-50 10). „Die Appartements bieten eine ideale Umgebung mit einem Plus an Service und Sicherheit.“



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Stadtwerke

Startsprung für den Freibadsommer

Freibaderöffnung und Tag der offenen Tür

Viel Spaß trotz des durchwachsenen Wetters: Nicht nur beim Tag der offenen Tür, sondern im ganzen Freibadsommer stehen viele Attraktionen auf dem Programm.

Foto: Stadtwerke Freizeitanlagen



Die Badesaison ist wieder eröffnet – und hat in diesem Jahr schon früher begonnen als sonst. Aufgrund des milden Winters und der Dachsanierung im Hallenbad Südwest hat das Sportbecken im Freibad Ingolstadt bereits seit 1. April geöffnet. Während im 25,5 Grad warmen Sportbecken mit den angrenzenden beheizten Umkleiden und Duschen von 13 bis 19 Uhr geschwommen wurde, gingen die Auswintungsarbeiten in der restlichen Anlage zügig voran. Inzwischen ist das Freibad wieder komplett geöffnet.

Wie jedes Jahr wurden in den letzten Monaten die Becken gereinigt und neu befüllt, die Wasseraufbereitung wurde in Betrieb genommen, damit für die Badegäste die bestmögliche Wasserqualität über die Freibadesaison sichergestellt werden kann. Auch die Außenanlagen wurden aus Ihrem Winterschlaf geweckt.

Nach dem milden April war schon am 1. Mai alles zur Eröffnung des Nichtschwimmer-, Sprung-, Plansch- und Erlebnisbeckens bereit – nur das Wetter mit zwölf Grad Lufttemperatur und Regen machte einen Strich durch die Rechnung. Die einzigen Badegäste bei diesen Witterungsbedingungen waren die Sportschwimmer, die

das Sportbecken bereits ab 8 Uhr morgens nutzen konnten.

Seit 10. Mai steht nun das gesamte Freibad Ingolstadt mit allen fünf Becken und unzähligen Attraktionen, wie dem Zehn-Meter-Sprungturm, den beiden Rutschen, den Spielplätzen, der parkartigen Liegewiese, den Volleyballplätzen und dem mit einem Sonnensegel überdachten Planschbecken mit 30 Grad Wassertemperatur den Badegästen zur Verfügung.

Viel Spaß beim Tag der offenen Tür

Rund 600 Badegäste nutzten am 18. Mai bereits die Möglichkeit, sich beim Tag der offenen Tür und freiem Eintritt all die Attraktionen und Angebote anzusehen und natürlich auch auszuprobieren – zum Beispiel beim Schnuppertauchen oder bei einer Schnupperstunde Aquajogging, beim Probetraining des SC Delphin Ingolstadt. Oder sie genossen einfach nur das Freibad bei einem Stück Kuchen vom Kuchenbuffet oder einem kostenlosen Eis vom Kiosk. Auch die letzten Feinheiten für den bevorstehenden Ingolstädter Triathlon konnten beim Wechseltraining vom Wasser aufs Fahrrad noch einmal trainiert werden.

Für die Kinder und Jugendlichen waren vor allem die „Zorbs“ ein großes Vergnügen. Die überdimensionalen, aufblasbaren Wasserbälle, in denen man laufen kann, werden auch während der laufenden Freibadesaison immer wieder für viel Spaß sorgen. Beim Preisrätsel gab es zudem attraktive Gewinne für die bevorstehende Freibadesaison zu gewinnen. Erster Preis war eine 100-Euro-Geldwertkarte, mit der der Gewinner nun alle Anlagen der Stadtwerke Ingolstadt Freizeitanlagen GmbH nutzen kann. Viele Besucher nutzten auch die Gelegenheit, um die an diesem Tag vergünstigten Geldwertkarten zu ergattern. Trotz des mäßigen Wetters war der Tag der offenen Tür für die Besucher ein schöner Ausblick auf die kommende Freibadesaison.

Viele Attraktionen im Freibadsommer

Natürlich wird es auch in diesem Sommer wieder ein paar Highlights im Ingolstädter Freibad geben, wie etwa das Turmspringen mit Beachparty und Nachtschwimmen am 19. Juli, die „FUN & AKTION Poolparty“ am 14. August und natürlich – wenn das Wetter mitspielt – das Nachtschwimmen. Das Team der Stadtwerke Freizeitanlagen freut sich auf einen schönen Sommer, damit das Freibad Ingolstadt mit seinen Attraktionen wieder ein Magnet und eine willkommene Oase der Erholung und Abkühlung für viele Sonnenhungrige, Schwimmer, Sportler, Familien, Jugendliche und Kinder sein wird.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer,
Presseamt der Stadt Ingolstadt.
Titelfoto: Thomas Michel
Gestaltung, Satz und Druck:
DONAUKURIER Verlags-GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt